

# Lechtal

EIN LEBENSRAUM, DER VERBINDET



*„Dealpine Wildflüsse gestalten durch ihre Dynamik eine Vielfalt an Lebensräumen wie keine andere Landschaftsform. Sie stellen damit einen zentralen Bestandteil im überregionalen Biotopverbund dar; sie sind die Transportwege der Artenvielfalt.“*

**Reiner Erben, Vorsitzender  
Lebensraum Lechtal e.V.**



## Gebietsbetreuer Lechtal



### Philipp Hornung

hornung@lebensraumlechtal.de  
+49 157 73092285



### Mathias Haunstetter

haunstetter@lebensraumlechtal.de  
+49 176 4558797

## Impressum

Herausgeber: Lebensraum  
Lechtal e.V.  
Gestaltung: Billa Spiegelhauer



gefördert durch den Bayerischen  
Naturschutzfonds, Maßnahmen-  
träger: Lebensraum Lechtal e.V.  
www.lebensraumlechtal.de  
www.gebietsbetreuung.bayern



Vom dynamischen Flusskörper bis zu stillen Altwassern, von Kiesbänken bis zu den Mooren, von fruchtbaren Auen bis zu den extrem trockenen Schotterterrassen: die Vielfalt an Lebensräumen entlang des Lech ist unschätzbar.

### Die Biotopbrücke

Auf seinen gut 160 Flusskilometern in Bayern durchquert der Lech die verschiedensten Landschaftsformen: er verlässt bei Füssen die Alpen, durchfließt die hügelige Moränenlandschaft, weitete sich im Alpenvorland zum breiten Lechfeld aus und mündet unmittelbar am Fuß der schwäbisch-fränkischen Alb in die Donau. Durch die Vielzahl an Lebensräumen, die der Fluss in seinem Einwirkungsbereich geschaffen hat, verbindet er all diese Landschaften und ermöglicht es damit den unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten zu wandern. Diese Vernetzung war in der Vergangenheit von großer Bedeutung, hier konnten sich Arten beispielsweise nach Eiszeiten wieder ausbreiten. Aber auch heute noch spielt die Wanderung eine zentrale Rolle für den genetischen Austausch.

### Einzigartige Lebensräume

Neben der Vernetzung von Biotopen bieten dealpine Wildflüsse aber auch Lebensräume, die so nur und ausschließlich dort existieren, wie beispielsweise Kiesbänke. In und an naturnahen Wildflüssen entstehen diese immer wieder neu durch die Umlagerung von Kies und Geröll. Orte, die auf den ersten Blick

unwirtschaftlich wirken mögen, sind die Heimat hochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten. So ist beispielsweise der Flussregenpfeifer zur Brut und Aufzucht seiner Jungen auf sie angewiesen, die deutsche Tamariske kann nur hier unter Ausschluss der Konkurrenz anderer Pflanzen gedeihen und die gefleckte Schnarrschrecke findet hier ihre letzten Lebensräume in Deutschland. Die steilen Leitenhänge, die der Lech an seinen Ufern im Alpenvorland geschaffen hat, beheimaten die vitalste Uhu-Population Bayerns.

### Bedrohung der Vielfalt

Im vergangenen Jahrhundert wurde das Lechtal massiv menschlich überprägt: die Eindeichung des Flusses zur Landgewinnung und die Aufstauung zur Energieerzeugung haben den Großteil der einstigen Lebensraumvielfalt zerstört. Die unterschiedlichsten Lebensräume sind vom Wasser der Stauhaltungen überschwemmt oder in intensive Landnutzungsformen überführt worden. Moore, Auen und Quellbereiche sind durch die Eintiefung des Flusskörpers trocken gefallen. Umso wichtiger ist es, die noch vorhandenen Relikte zu erhalten, zu verbessern, sie wo möglich zu vermehren und wieder zu vernetzen. Der Trägerverein „Lebensraum Lechtal e.V.“ und die Gebietsbetreuung stehen für ein überregionales und interdisziplinäres Denken, Planen und Handeln entlang des bayerischen Lechs in zwei Regierungsbezirken und sieben Landkreisen.